

Nordwalde, den 31.05.2025

## **Kommentar**

### **Das Bürgerzentrum – eine Kostenkatastrophe!**

Am Dienstag, den 27.05.2025 stellte die Verwaltung im Rat den aktuellen Stand zu den Kosten für den Neubau des Bürgerzentrums vor. Hier die wichtigsten Zahlen:

- Gesamtkosten für den Bau ca. 18,3 Mio. € und für Einrichtung inkl. Medientechnik nochmal ca. 0,8 Mio. €; damit ergibt sich eine Gesamtsumme von über 19 Mio. €. Die ursprünglichen Planungen in dem Bürgerworkshop im November 2019 lagen bei rund 8 Mio. €. Zieht man die rund 3 Millionen € für die Förderung ab, ergibt sich für den von der Gemeinde zu tragenden Anteil eine Verdreifachung der Kosten.
- In den Zahlen nicht enthalten sind die Kosten aus der ersten Bauphase und die von der Verwaltung geleisteten Stunden (zum Beispiel für Planung, Abstimmungen mit Planungsbüro und Bauunternehmen, Projektsteuerung, etc.), die bei einer Gesamtkostenbetrachtung ebenfalls berücksichtigt werden müssten. Und die Gestaltung der Flächen von Rathaus- und Amillyplatz (rund 1,4 Mio. €) gehören eigentlich auch zum Gesamtprojekt. Alles in allem ergeben sich damit Gesamtkosten von deutlich über 20 Mio. €.
- Die Umsetzung des Gesamtprojektes gestaltete sich über rund 8 Jahre von 2017 bis 2025, somit ist das Gebäude mehrere Jahre später als geplant fertiggestellt.

In Anbetracht der Verdreifachung der Kosten haben wir Grüne in der Ratssitzung von einer Kostenkatastrophe gesprochen. Und auf die besondere Verantwortung der Bürgermeisterin hingewiesen. Warum? Bei Projekten wie dem Neubau des Bürgerzentrums werden in der Regel drei Zielvorgaben gemacht:

1. was für ein Gebäude wird geplant,
2. wann ist der Fertigstellungstermin und
3. wie teuer soll es werden?

Am Ende steht ein für Nordwalde riesiges Bürgerzentrum, bei dem offen ist, wie diese Flächen zukünftig sinnvoll genutzt werden. Das Gebäude wurde mehrere Jahre später als geplant fertiggestellt und die Kosten sind vollkommen aus dem Ruder gelaufen.

In ihrer Funktion als Verwaltungschefin trägt die Bürgermeisterin die Verantwortung für

die Projektleitung sowie für die Einhaltung der vom Rat beschlossenen Ziele und damit auch für das katastrophale Projektergebnis.

Nach Meinung von Bürgermeisterin Schemmann stehe jedoch nicht sie in der Verantwortung (siehe auch WN vom 30.05.2025). Ihrer Ansicht nach sei Steuerung und Kostenkontrolle Sache der Politik, so ihre Aussage in der Ratssitzung. Ihr Verständnis der Steuerungsfunktion des Gemeinderates geht übrigens noch weiter. Beispiel Zeitplanung Einzug Bürgerzentrum: der verlegte Terrazzoboden verzögert mit einer zweiwöchigen Ruhezeit die übrigen Arbeiten (siehe WN vom 31.05.2025). Das ist bei den Zeitplanungen für den Einzug wohl unterschätzt worden und sorgt nun bei Frau Schemmann für Zähneknirschen: „Damit hätten wir als Rat uns vielleicht intensiver befassen sollen.“. Mit der Formulierung „wir als Rat“ schiebt Frau Schemmann die Verantwortung von sich weg in den Rat. Da muss ich als Ratsmitglied sagen: Nein, hätten wir nicht! Eine Terminplanung auf Detailebene und dessen Einhaltung ist Sache der Fachleute aus der Verwaltung. Genauso, wie die laufende Projektsteuerung des Neubaus Sache der Verwaltung und nicht des Rates ist. Wenn sich abzeichnet, dass im Rat verabschiedete Ziele nicht erreicht werden, dann muss die Bürgermeisterin damit im Rat hochkommen, die Sachlage beschreiben und Entscheidungsalternativen vorlegen.

Damit kommen wir zur Verantwortung des Rates. Wir Grüne haben uns in Anbetracht erkennbarer Kostensteigerungen frühzeitig gegen eine Umsetzung der Planungen ausgesprochen und eine Überarbeitung gefordert. Dabei sollten bekannte Effekte aus der anlaufenden Digitalisierung sowie moderne Arbeitsplatzkonzepte wie Home Office berücksichtigt werden. Dies wurde sowohl von der Bürgermeisterin als auch von der Fraktion der CDU eindeutig abgelehnt, selbst eine Diskussion darüber war nicht möglich. Aufgrund der Stimmenverhältnisse hätte nur die CDU den Neubau in der jetzigen Form verhindern können. Sie muss sich deshalb den Vorwurf gefallen lassen, dass durch ihre durchgehende Zustimmung zu dem überdimensionierten Bau massiv Steuergelder verschwendet werden, die an anderer Stelle dringend gebraucht würden.

Es ist fraglich, ob die Bürgermeisterin aus diesem Bauprojekt gelernt hat. Mit dem Neubau von Bauhof und Wasserwerk im neuen Gewerbegebiet Süd an der Altenberger Straße steht das nächste große Bauprojekt an. Der in der aktuellen Sitzungsrunde vorgesehene Zeitraum für den Entscheidungsprozess der Ratsmitglieder zur Einbringung eines Bauantrags war zeitlich sehr kurz, die Informationen wurden von der Verwaltung

stückweise und erst nach und nach bereitgestellt. Auf dieser Informationsgrundlage lässt sich weder die Dimension der geplanten Neubauten noch deren finanzielle Tragweite verlässlich einschätzen. Um so erfreulicher, dass der Haupt- und Finanzausschuss auf Vorschlag von uns Grünen eine Arbeitsgruppe eingerichtet hat, in der die Fragen aller Fraktionen strukturiert diskutiert und von der Verwaltung beantwortet werden sollen. Nach den Erfahrungen aus dem Projekt „Neubau Bürgerzentrum“ fordern wir Grünen für dieses neue Bauprojekt eindringlich eine professionelle externe Projektsteuerung und Kostenkontrolle!

Oliver Hesse

Ratsmitglied und Fraktionssprecher von Bündnis 90/Die Grünen

im Rat der Gemeinde Nordwalde

